



Amt für Natur und Umwelt

Uffizi per la natira e l'ambient

Ufficio per la natura e l'ambiente





Neben dem Verkehr sind die Industrie und das Gewerbe, die Land- und Forstwirtschaft, die Holzfeuerungen und die Grünabfallverbrennung im Freien bedeutende Quellen der Luftverschmutzung.

Der Feinstaub muss reduziert werden

Die Luftqualitätsüberwachung im Kanton Graubünden zeigt, dass auch heute noch die Grenzwerte der Luftreinhalte-Verordnung (LRV) beim Feinstaub und Ozon grossflächig überschritten werden und dass der Anteil des Russes im Feinstaub zu hoch ist. Daraus ergibt sich für Graubünden der Handlungsbedarf zur Reduktion der Emissionen von Feinstaub und Russ sowie von Stickoxiden und Ammoniak, welche als Vorläuferschadstoffe zur Bildung von Ozon und sekundärem Feinstaub wirken. Die Feinstaubbelastung ist im Unteren Misox im Winter aussergewöhnlich hoch. Die Biomasseverbrennung (Holzfeuerungen) trägt in diesem Gebiet viel zur Luftverschmutzung bei. Forschungsarbeiten bestätigten übereinstimmend, dass der Feinstaub zum überwiegenden Teil aus den im Tal selber verbrannten Holzbrennstoffen stammt. Wegen des grossen Einflusses des Feinstaubes und seiner Bestandteile

auf die menschliche Gesundheit ist der Reduktion der Feinstaub-Belastung eine hohe Priorität beizumessen. In Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden muss deshalb in den nächsten Jahren der Massnahmenplan «Unteres Misox» zur Reduktion der Feinstaubbelastung umgesetzt werden.

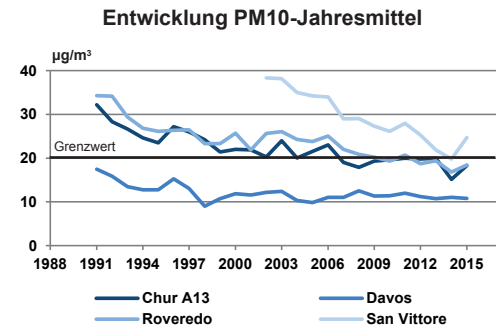
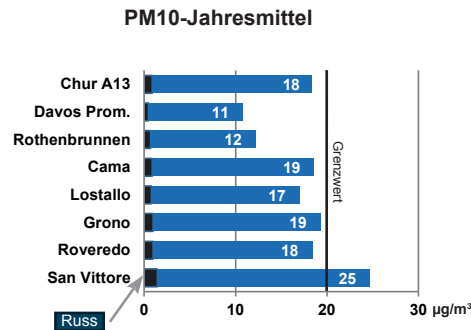


Remo Fehr, Amtleiter

Die Luftbelastung 2015 und deren Entwicklung

Auch 2015 waren die Feinstaub-, Ozon- und NO₂-Belastungen wieder über den Grenzwerten der Luftreinhalte-Verordnung (LRV). Der Feinstaub (PM10) stammt zu 13 % aus der Industrie, zu 24 % aus den Haushalten, dem Gewerbe und den Dienstleistungen, zu 26 % aus dem Verkehr und zu 37 % aus der Land- und Forstwirtschaft. Erhöhte PM10-

Belastungen traten im Rheintal und Misox auf. Die Ozon-Belastung war 2015 wiederum deutlich zu hoch. Der Ozon-Grenzwert (1-h-Mittelwert) wurde im Misox und im Rheintal während 764 bzw. 283 Stunden überschritten. Erhöhte NO₂-Belastungen traten nur noch im Bereich von verkehrsreichen Strassen auf (A13 und Prättigauerstrasse).



Die PM10-Belastung überschritt im Misox den Jahresmittel-Grenzwert. Im übrigen Kanton war die Belastung geringer. Ein besonders schädlicher Bestandteil von PM10 ist der krebserregende Russ aus Holzheizungen und Dieselmotoren, der vermieden werden muss.

Das Luftmessnetz

Das Amt für Natur und Umwelt (ANU) hat den Auftrag, die Luftbelastung im Kanton Graubünden zu messen und deren Entwicklung zu dokumentieren. Die Bevölkerung wird stündlich auf www.anu.gr.ch über die aktuelle Luftbelastung informiert. Mit unterschiedlichen Messmethoden wird die Konzentration der wichtigsten Luftschadstoffe erhoben, welche mit Grenzwerten in der Luftreinhalte-Verordnung (LRV) verankert sind. So werden an mehreren repräsentativen Standorten kontinuierlich die Belastung von Stickoxiden (NO_x und NO_2), Ozon, PM10 und Russ gemessen. In Industrieregionen wird der Staubbiederschlag erfasst. Das ANU arbeitet in den Bereichen Messung und Berichterstattung eng mit dem Bundesamt für Umwelt (BAFU) und mit OSTLUFT zusammen (OSTLUFT: Zusammenarbeit der Ostschweizer Kantone und des Fürstentums Liechtenstein im Bereich Luftqualitätsüberwachung, www.ostluft.ch).



Das ANU misst an repräsentativen Standorten die Luftbelastung im Kanton Graubünden. Foto: Messstation San Vittore.

Krankheitsbilder erkannt

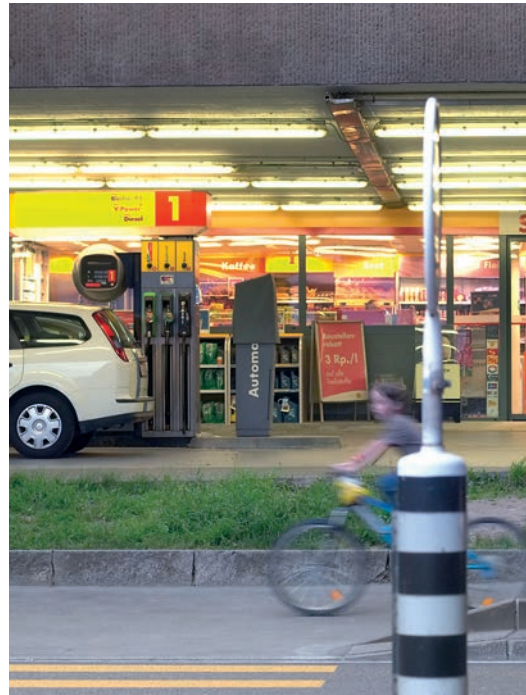
Trockene, reine Höhenluft trägt zur Heilung von Asthma- und Allergierkrankungen bei. Seit Mitte des 19. Jahrhunderts entwickelte sich Davos zum begehrten Standort für Sanatorien, die teilweise bis heute als Spezialkliniken weiterbetrieben werden. Die nationale Langzeitstudie SAPALDIA untersucht mit Beteiligung des Kantons Graubünden den Zusammenhang zwischen Atemwegserkrankungen und der Luftverschmutzung. Für Graubünden hat sich ergeben: Die Schadstoffbelastung ist geringer als in Städten, und die Einwohner haben daher weniger Atemwegserkrankungen als die Bewohner in Städten. An weniger bevorzugten Lagen und verkehrsbelasteten Regionen ist die Luft jedoch derart verschmutzt, dass die Gesundheit der Bevölkerung nachweisbar gefährdet ist. Das ANU setzt sich deshalb ein, die gesundheitsgefährdenden und teils krebserregenden Substanzen in der Atemluft zu minimieren - zum Beispiel im Rahmen des Massnahmenplans Lufthygiene.



An Sommertagen ist die Ozonbelastung besonders hoch. Arbeiten im Freien und sportliche Aktivitäten sollten auf die Morgenstunden verlegt werden. Am Nachmittag hilft ein abkühlendes Bad in einem See oder Fluss gegen die Hitze.

Massnahmen des Kantons

Im Massnahmenplan Lufthygiene 2007 sind 28 Massnahmen festgelegt, um die Luftbelastung weiter zu senken. Die Massnahmen umfassen die Bereiche Verkehr, Feuerungen, Land- und Forstwirtschaft, Industrie und Gewerbe. Emissions- und verbrauchsarme Fahrzeuge werden durch den Kanton gefördert, indem die Verkehrssteuer reduziert wird. Kleine Holzfeuerungen werden periodisch kontrolliert und den Betreibern wird der umweltfreundliche Umgang mit ihrer Feuerung gezeigt. Altholz darf nur in grossen Feuerungsanlagen mit Staubfiltern verbrannt werden. Im Unteren Misoix müssen in den nächsten Jahren viele alte Holzfeuerungen saniert werden (Massnahmenplan «Unteres Misoix»). Die Förderung von Schleppllauchverteilmern wird den Ammoniak-Ausstoss beim Güllen vermindern. Die Tankstellen sind mit Gasrückführungen ausgestattet worden, um den Ausstoss von krebserregenden Kohlenwasserstoffen zu reduzieren. Der Massnahmenplan für den Kanton Graubünden wird aktuell überarbeitet.



Im Kanton Graubünden sind alle 230 Tankstellen mit einer Gasrückführung ausgerüstet. Bis Ende 2017 müssen sie zusätzlich mit einer Funktionssicherung ausgestattet sein.

Massnahmenplan «Unteres Misox»

Im Rahmen des kantonalen Massnahmenplanes wurden verschiedene Massnahmen aus dem Wirkungsbereich «Minderung der Feinstaub-Belastung» eingeleitet und umgesetzt. Beispielsweise wurden die periodischen Kontrollen von kleinen Holzfeuerungsanlagen flächendeckend eingeführt und Grünabfälle dürfen nur noch im Freien mit Bewilligung und Auflagen verbrannt werden. Die Immissionsgrenzwerte für Feinstaub (PM10) werden im Unteren Misox aber immer noch regelmässig überschritten. Die PM10-Belastung ist besonders im Winter stark erhöht. Die bedeutendsten Feinstaubquellen sind im Winter die Holzfeuerungen, mit einem Anteil von rund 50 %.

Mitte des Jahres 2012 gelangte das Centro Regionale dei Servizi (CRS) in Roveredo mit der Bitte ans ANU, mögliche Massnahmen zur Reduktion des Feinstaubes aufzuzeigen. Das ANU machte dem

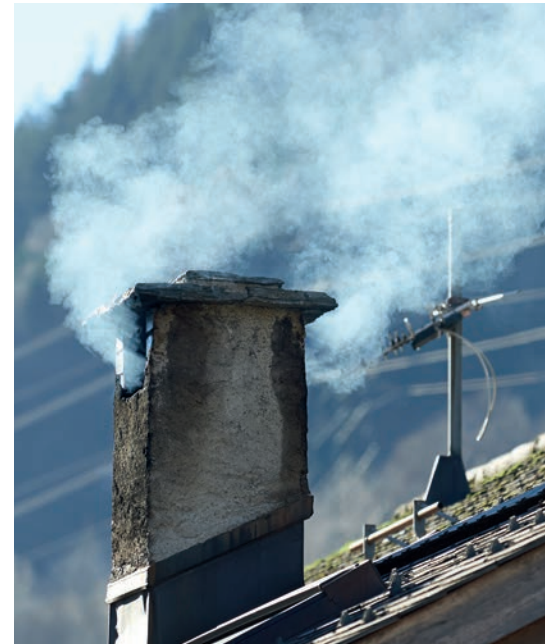
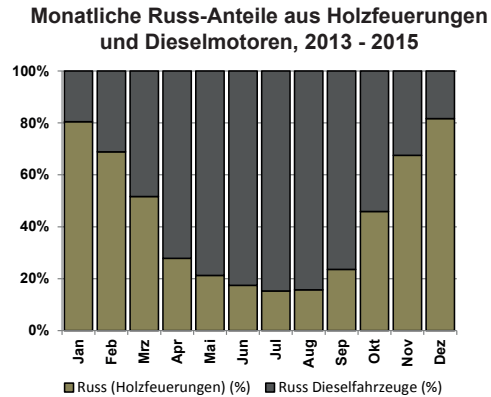
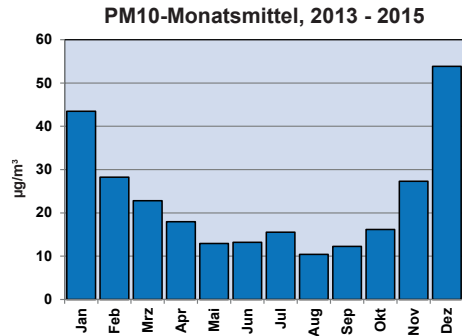
Regionalparlament das Angebot, einen Massnahmenplan Lufthygiene für das Untere Misox (Grono, Roveredo und San Vittore) zur Reduktion der Feinstaub-Belastung zu erarbeiten.

Der Massnahmenplan beinhaltet 13 praxisbezogene Massnahmen in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit und Schulbildung, sowie Förder- und Sanierungsmassnahmen für den Ersatz von alten Holzfeuerungen. Das ANU wurde mit der Umsetzung des Massnahmenplanes beauftragt (Regierungsbeschluss vom 24. Juni 2014, Protokoll Nr. 639).

Der Massnahmenplan «Unteres Misox» ergänzt den kantonalen Massnahmenplan mit regional spezifischen Massnahmen zur Reduktion der Feinstaub-Belastung. Ziel ist es, die Feinstaub-Belastung soweit zu senken, dass die Immissionsgrenzwerte der LRV nicht mehr überschritten werden.



Viele Holzfeuerungen belasten die Luft. Die Luftschadstoffe bleiben im Winter im Kaltluftsee im Unteren Miso zwischen Grono und San Vittore gefangen. Bild: San Vittore an einem kalten Wintermorgen.



Die PM10- und Russbelastung ist im Unteren Misoix während der Wintermonate am höchsten. Russ ist ein Bestandteil des Feinstaubes (PM10) und stammt aus Holzfeuerungen und von Dieselmotoren. Da Russ krebserregend ist, muss er in der Aussenluft minimiert werden.

Nr.	Massnahme
I1	Schulprojekte für die Unterstufe zur Thematik Luft und Luftbelastung
I2	Richtig Feuern (Information der Bevölkerung, www.mesolcina-aria.ch)
I3	Betrieb eines Schalters für Energie- und Lufthygiene-Beratung
I4	Informations- und Interventionskonzept
B1	Erhebung des Anlagebestandes und Nutzungsverhaltens
B2	Überwachung der Luftbelastung, Erfolgskontrolle von der Umsetzung der Massnahmen
G1	Verbot des Verbrennens von Grünabfällen im Freien
G2	Filterpflicht für gastgewerblich genutzte Holzfeuerungen (z.B. Pizzaöfen)
G3	CO-Emissionsgrenzwerte für bestehende Holzfeuerungen mit FWL bis 70 kW
G4	Winterliche Betriebseinschränkung für offene Feuerstellen
G5	Umsetzung Stand der Technik bei neuen Holzfeuerungen
F1	Zusatzförderung bei energetischer Sanierung von Gebäuden

Im Massnahmenplan „Unteres Misox“ sind verschiedene Massnahmen zur Reduktion der PM10-Belastung verankert. Die Massnahmen in den Bereichen Schule, Öffentlichkeitsarbeit, Förderung und Sanierung von Holzfeuerungen werden laufend umgesetzt und sorgen dafür, dass die PM10-Immissionsgrenzwerte der Luftreinhalte-Verordnung (LRV) in rund 10 Jahren nicht mehr überschritten werden.

I: Information, B: Beobachtung, G: Gesetzliche Grundlagen und F: Förderung



Ultra dal traffic è las funtaunas da la contaminaziun da l'aria en spezial l'industria ed il mastergn, l'agricultura e la selvicultura, ils stgauraments da laina e la combustiun da rument verd en il liber.

La pulvra fina sto vegnir reducida

La surveglianza da la qualitat da l'aria en il chantun Grischun mussa che las limitas da l'ordinaziun davart la protecziun da l'aria (OPAria) per la pulvra fina e per l'ozon vegnan surpassadas er anc oz sin grondas surfatschas e che la quota da fulin en la pulvra fina è memia auta. Qua tras resulta en l'entir chantun in basegn d'agir per reducir las emissiuns da pulvra fina e da fulin – ma er d'oxids da nitrogen e d'amoniac, che han l'effect da substanzas nuschaivlas primaras per la furmaziun d'ozon e da pulvra fina secundara. La concentrasiun da pulvra fina è extraordinariamain auta en la part sut dal Mesauc. La combustiun da biomassa (stgaudaments da laina) è ina raschun principala per la contaminaziun da l'aria en questa regiun. Lavurs da perscrutaziun han confermà en moda concordanta che la gronda part da la pulvra fina deriva dals combustibels da laina u dals ruments verds che vegnan ars en la val sezza. Pervia da la gronda influenza da la pulvra fina e da sias cumpontas per la sanadad dals umans sto

vegnir attribuida in'auta prioritad a la reducziun da la concentrasiun da pulvra fina. En collavuraziun cun las autoritads localas sto vegnir realisà ils proxims onns il plan da mesiras «Mesauc sut» cun la finamira da reducir la concentrasiun da pulvra fina.

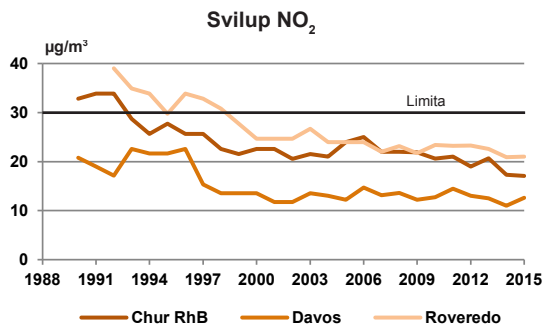
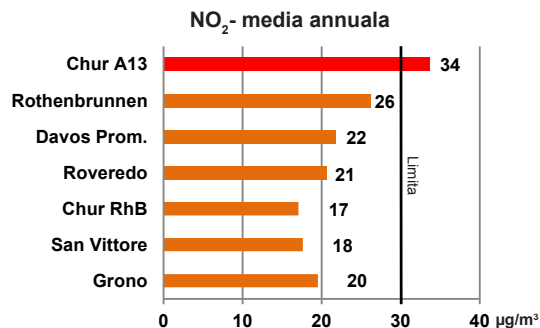
Remo Fehr, Manader da l'uffizi



La contaminaziun da l'aria 2015 e ses svilup

Er l'onn 2015 è vegnidas surpassadas las limitas da pulvra fina, d'ozon e da NO_2 ch'èn cuntegnidas en l'ordinaziun davart la protecziun da l'aria (OPARIA). La pulvra fina (PM10) deriva per 13 % da l'industria, per 24 % da las chasadas, dal mastergn e da las prestaziuns da servetsch, per 26 % dal traffic e per 37 % da l'agricultura e da la selvicultura.

Impestaziuns pli grondas cun PM10 hai dà en la Val dal Rain ed en la Val Mesauc. Er la stad 2015 è la contaminaziun cun ozon stada memia gronda. La limita d'ozon è vegnida surpassada en la Val Mesauc resp. en la Val dal Rain durant 764 resp. 283 uras. Impestaziuns pli grondas cun NO_2 hai dà mo pli per lung da vias nazionalas cun bler traffic (A13 e via dal Partenz).



La contaminaziun da l'aria cun NO_2 n'è strusch sa midada en cumparegliaziun cun l'onn precedent. La contaminaziun sa chatta dapi onns sin in nivel cumparegliabel. Contaminaziuns pli grondas datti mo pli en lieus ch'èn exponids al traffic.

Identifitgà sindroms



Las substanzas nuschaivlas en l'aria engrevgeschan nossas vias respiratoricas. Pertutgads èn en spezial uffants, umans malsaunas e persunas attempadas.

In'aria sitga e pura gida a guarir asma ed allergias. A partir dal 19avel tschientaner è Tavau sa sviluppà al lieu preferì per construir sanatoris che vegnan per part manads fin oz sco clinics spezialas. Dal studi naziunal da lunga durada SAPALDIA, ch'examinescha – cun participaziun dal chantun Grischun – il connex tranter malsognas da la respiraziun e l'impestaziun da l'aria, è resultà supplementarmain per la regiun turistica: La contaminaziun da substanzas nuschaivlas è main auta ch'en citads, e las abitantas ed ils abitants èn perquai bler pli sauns. En lieus main preferids ed en regiuns engrevgiadas dal traffic è l'aria dal Grischun dentant talmain impestada che la sanadad da la populaziun vegn donnegiada fermamain. L'UNA s'engascha perquai per minimar las substanzas en l'aria da respirar che fan donn a la sanadad e ch'èn mintgatant schizunt cancerogenas.

Plan da mesiras «Mesauc sut»

En il rom dal plan chantunal da mesiras è vegnidas iniziadas e realisadas differentas mesiras dal sectur d'activitad «reduzzion da la concentraziun da pulvra fina». Per exempel è vegnidas introducidas las controllas periodicas da stgudaments pitschens da laina, e ruments verds vegnan ars al liber mo pli sut tschertas circumstanzas cun ina permissiun e cun cundiziuns. Las limitas d'immissiun per pulvra fina (PM10) vegnan dentant anc adina surpassadas regularmain en la part sut dal Mesauc. La concentraziun da PM10 è cunzunt durant l'enviern bler memia auta. Las funtaunas da pulvra fina las pli impurtantas durant l'enviern èn – cun ina quota da circa 50 % – ils stgudaments da laina.

Mez da l'onn 2012 è il center regional da servetschs (CRS) a Roveredo sa drizzà al UNA cun la supplica da preschentar mesiras pussaivlas per reducir la pulvra fina. Il UNA ha offrì al parlament regional

d'elavurar in plan da mesiras per l'igièna da l'aria per il Mesauc sut (Grono, Roveredo e San Vittore) cun la finamira da reducir la concentraziun da pulvra fina.

Il plan da mesiras cuntogna 13 pussaivladads d'agir praticas en ils secturs publicitad e scolas, e plinavant mesiras da promoziun e da sanaziun per remplazzar stgudaments vegls da laina. Il UNA ha survegnì l'incumbensà da realisar il plan da mesiras (conclus da la regenza dals 24 da zercladur 2014, protocol nr. 639).

Il plan da mesiras «Mesauc sut» cumplettescha il plan chantunal da mesiras cun mesiras regiunalas specificas per reducir la concentraziun da pulvra fina. La finamira è quella da sbassar la concentraziun da pulvra fina uschenavant, che las limitas d'immissiun da la OPAria na vegnan betg pli surpassadas.



Blers stgoudaments da laina contamineschan l'aria. Las substanzas nuschaivlas en l'aria restan bloccadas durant ils mais d'enviern en il vonn d'aria freida dal Mesauc sut tranter Grono e San Vittore. Maletg: Roveredo (San Giulio) ina damaun freida da december.



Oltre al traffico costituiscono notevoli fonti d'inquinamento atmosferico l'industria e l'artigianato, l'economia agricola e forestale e la combustione di scarti vegetali all'aperto.

Le polveri fini devono essere ridotte

Il monitoraggio della qualità dell'aria nel Cantone dei Grigioni mostra che ancora oggi, con riguardo alle polveri fini e all'ozono, i valori limite fissati dall'ordinanza contro l'inquinamento atmosferico (OIA) sono superati in ampie zone del territorio e che la quota di fuliggine tra le polveri fini è troppo elevata. Ne risulta una necessità di agire in tutto il Cantone allo scopo di ridurre le emissioni di polveri fini e fuliggine nonché di ossidi d'azoto e ammoniaca, che fungono da precursori nella formazione di ozono e di polveri fini secondarie. Nella Bassa Mesolcina l'inquinamento da polveri fini è straordinariamente elevato. In questa zona, la combustione di biomassa (riscaldamenti a legna) contribuisce in misura importante all'inquinamento dell'aria. Tutte le ricerche effettuate confermano che le polveri fini provengono prevalentemente da combustibili a base di legna o da scarti vegetali bruciati nella valle stessa. Per via del grande afflusso delle

polveri fini e delle loro componenti sulla salute umana, alla riduzione dell'inquinamento da polveri fini va attribuita una priorità elevata. Nei prossimi anni, in collaborazione con le autorità locali, dovrà essere attuato il piano dei provvedimenti «Bassa Mesolcina», finalizzato alla riduzione dell'inquinamento da polveri fini.

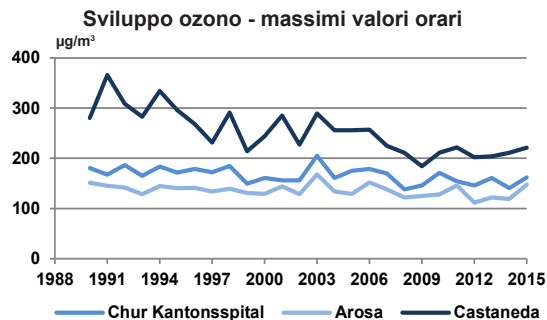
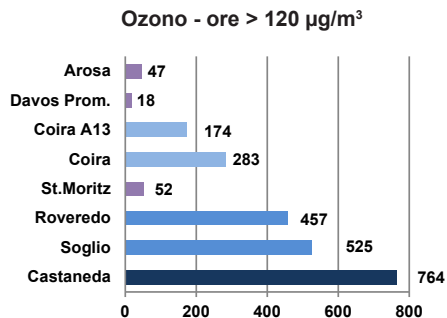
Remo Fehr, Capoufficio



L'inquinamento atmosferico nel 2015 e il suo sviluppo

Anche nel 2015 risultano superati i valori limite stabiliti dall'Ordinanza contro l'inquinamento atmosferico (OIA) per la polvere fine, per l'ozono e per l' NO_2 . Le polveri fini (PM10) provengono per il 13 % dall'industria, per il 24 % dalle economie domestiche, dall'artigianato e dai servizi, per il 26 % dal traffico e per il 37 % dall'agricoltura e dall'economia forestale.

Un inquinamento da PM10 sopra i valori limite si è registrato nella Valle del Reno e nel Moesano. Il carico di ozono è risultato eccessivo anche durante l'estate del 2015. Il valore limite dell'ozono in Mesolcina risp. nella Valle del Reno risultava superato durante 764 risp. 283 ore, mentre i carichi aumentati di NO_2 si sono presentati unicamente presso le strade nazionali intense di traffico (A13 e strada della Prettigovia).



Il carico di ozono anche durante l'estate del 2015 si presentava nuovamente elevato. Ne sono rimaste vittime in misura particolare le Valli meridionali dei Grigioni. Se i carichi inquinanti si presentano elevati, la popolazione colpita viene informata in modo unitario dai Cantoni. Dagli anni 90 in poi le punte dei carichi sono diminuite notevolmente, in primo luogo nelle Valli meridionali.

La rete di misurazione dell'aria

All'Ufficio per la natura e l'ambiente (UNA) è stato affidato il compito di misurare l'inquinamento atmosferico nel Cantone dei Grigioni e di documentarne lo sviluppo. La popolazione attraverso www.anu.gr.ch viene informata ora per ora sull'inquinamento dell'aria. Grazie a diversi metodi di misura si rileva la concentrazione delle più importanti sostanze nocive per l'aria i cui valori vengono limitati dall'Ordinanza contro l'inquinamento atmosferico (OIA). Presso diverse ubicazioni rappresentative si misura ininterrottamente il carico degli ossidi d'azoto (NO_x e NO_2), dell'ozono e del PM10. Nelle regioni industriali viene misurata la ricaduta di polveri. Nei settori delle misurazioni e dei resoconti l'UNA collabora con l'Ufficio federale dell'ambiente (UFAM) e con la OSTLUFT (Collaborazione dei Cantoni della Svizzera Orientale e del Principato del Liechtenstein, www.ostluft.ch).



L'UNA, in diverse ubicazioni rappresentative sta misurando l'inquinamento dell'aria. Un tecnico controlla i cablaggi presso la stazione di misurazione di Coira FR.

Quadro clinico conosciuto

L'aria secca di montagna aiuta a curare l'asma e le malattie allergiche. Dalla metà del XIX secolo, Davos si è sviluppata quale località per sanatori, che vengono in parte ancora gestiti come cliniche specializzate. Lo studio nazionale a lungo termine SAPALDIA, che con la partecipazione del Cantone dei Grigioni esamina il rapporto fra malattie delle vie respiratorie e inquinamento atmosferico, giunge alla conclusione che la concentrazione di sostanze nocive nella regione turistica è inferiore a quella nelle città, e che i suoi abitanti godono quindi di una salute nettamente migliore. Tuttavia, in luoghi meno privilegiati e in regioni trafficate, l'aria grigionese è inquinata al punto che la salute della popolazione viene sensibilmente compromessa. L'Ufficio per la natura e l'ambiente (UNA) si impegna perciò nel ridurre al minimo le sostanze nocive per la salute e talvolta cancerogene presenti nell'aria.



Per chi lavora sulle strade, un ulteriore problema è sovente rappresentato alla calura associata all'elevato inquinamento da ozono. Foto: cantiere stradale nel Cantone dei Grigioni.

Provvedimenti da parte del Cantone



Ognuno può contribuire alla riduzione del consumo energetico e dell'inquinamento atmosferico. Ad esempio utilizzando i trasporti pubblici.

Nel piano dei provvedimenti igiene dell'aria 2007 sono quindi state stabilite delle misure per ridurre ulteriormente la presenza di tutti gli inquinanti atmosferici. Le misure stabilite comprendono i settori trasporti, impianti a combustione, economia agricola e forestale, industria e artigianato. I veicoli a basse emissioni e a basso consumo vengono promossi dal Cantone tramite una riduzione dell'imposta di circolazione. Ma anche il trasporto pubblico viene sviluppato. I piccoli impianti di riscaldamento a legna vengono controllati periodicamente e a chi li gestisce viene mostrato come utilizzarli in modo ecosostenibile. Nella Bassa Mesolcina, nei prossimi anni molti vecchi riscaldamenti a legna dovranno essere sostituiti da riscaldamenti moderni (piano d'intervento Bassa Mesolcina). L'incentivazione all'utilizzo di spandiliquami a tubi flessibili ridurrà le emissioni di ammoniaca durante lo spargimento di liquami. Le misure immediate che intervengono alla fonte di sostanze nocive e le regole di comportamento sono intese a tutela della popolazione durante il periodo di smog invernale ed estivo. Il piano d'intervento si trova attualmente in fase di elaborazione.

Piano dei provvedimenti «Bassa Mesolcina»

Nel quadro del piano dei provvedimenti cantonale sono state avviate e attuate diverse misure relative al settore «riduzione dell'inquinamento da polveri fini». Sono stati ad esempio introdotti su tutto il territorio cantonale i controlli periodici di piccoli impianti di riscaldamento a legna e l'incenerimento di scarti vegetali all'aperto è ora possibile soltanto a determinate condizioni e solo se si è in possesso di un'autorizzazione. Ciononostante, nella Bassa Mesolcina i valori limite d'immissione per le polveri fini (PM10) vengono tuttora regolarmente superati. L'inquinamento da PM10 è molto elevato in particolare d'inverno. Nella stagione invernale, la principale fonte di polveri fini è rappresentata dai riscaldamenti a legna, con una quota pari a circa il 50 %.

A metà del 2012, il Centro Regionale dei Servizi (CRS) di Roveredo si è rivolto all'UNA pregandolo di illustrare possibili misure per la riduzione delle polve-

ri fini. L'UNA ha proposto al parlamento regionale l'elaborazione di un piano dei provvedimenti per l'igiene dell'aria per la Bassa Mesolcina (Grono, Roveredo e San Vittore) finalizzato alla riduzione dell'inquinamento da polveri fini.

Il piano dei provvedimenti comprende 13 possibili azioni pratiche nell'ambito del lavoro di pubbliche relazioni e delle scuole, nonché misure di promozione e risanamento per la sostituzione di vecchi riscaldamenti a legna. L'UNA è stato incaricato di attuare il piano dei provvedimenti (decreto governativo del 24 giugno 2014, protocollo n. 639). Il piano dei provvedimenti Bassa Mesolcina integra il piano dei provvedimenti cantonale con misure specifiche per la regione finalizzate alla riduzione dell'inquinamento da polveri fini. L'obiettivo è quello di ridurre l'inquinamento da polveri fini a un livello che non superi più i valori limite d'immissione previsti dall'OIA.

Nr.	Misure
I1	Progetti scolastici
I2	Accendere e spegnere correttamente i focolari a legna
I3	Sportello per la consulenza su questioni relative all'inquinamento atm. e all'energia
I4	Concetto di informazione ed intervento
B1	Censimento degli impianti e delle modalità di utilizzo
B2	Controllo periodico delle immissioni e del successo dei provvedimenti
G1	Divieto di bruciare scarti vegetali all'aperto
G2	Obbligo di dotare di un filtro per i fumi gli impianti a legna utilizzati nel settore della ristorazione (es. forni a legna per pizze)
G3	Nuovi limiti di emissione di CO per impianti di combustione a legna
G4	Limitazione invernale dell'utilizzo di caminetti aperti
G5	Applicazione dello stato della tecnica per i nuovi impianti a legna
F1	Ulteriori incentivi per il risanamento energetico degli edifici
F2	Sostegno finanziario per il risanamento in casi delicati dal profilo economico

Il piano dei provvedimenti „Bassa Mesolcina“ prevede diverse misure per la riduzione dell'inquinamento da PM10. Le misure nei settori scuola, lavoro di pubbliche relazioni, nonché promozione e risanamento di riscaldamenti a legna vengono attuate costantemente e faranno in modo che tra una decina d'anni i valori limite d'immissione di PM10 previsti dall'ordinanza contro l'inquinamento atmosferico (OIA) non saranno più superati.

■ Protezione dell'aria



Nelle stufe a legna può essere bruciata soltanto legna in pezzi, naturale e secca. Foto: catasta di legna a Grono.



Il fumo prodotto dai riscaldamenti a legna inquina l'aria della Bassa Mesolcina. Nei prossimi anni i riscaldamenti a legna vecchi e inefficienti dovranno essere risanati o sostituiti. Foto: casa con diversi comignoli a Roveredo.



Amt für Natur und Umwelt
Uffizi per la natira e l'ambient
Ufficio per la natura e l'ambiente

Herausgeber:

Amt für Natur und Umwelt
Gürtelstrasse 89
7001 Chur
Telefon: 081 257 29 46
eMail: info@anu.gr.ch
www.anu.gr.ch

Druck:

Staudacher Print AG, Chur
Papier FSC zertifiziert

Auflage:

500 Exemplare

Layout, Bilder und Grafik:

ANU, Theodor Stalder